

Die Expertin

# Über kühle Finanzköpfe

Hand aufs Herz: Hat sich eine Ihrer Weiterbildungen ausgezahlt? Sicherlich haben Sie neue Gspänli und Erkenntnisse gewonnen, aber hat auch Ihr Kontostand profitiert? Vermutlich nicht. Dürfen wir dies überhaupt erwarten? Nun, bei einer Weiterbildung in Geldfragen sehr wohl. Es gibt jedoch eine Bedingung: Disziplin! Darunter versteht der Duden das «Beherrschen des eigenen Willens, der eigenen Gefühle und Neigungen, um etwas zu erreichen». Ich gehe davon aus: Ihren Willen haben Sie im Griff, zumindest in puncto Finanzinvestition. Sie lesen schliesslich gerade diese Zeilen. Aber wie siehts mit Ihren Gefühlen aus?

Viele Anleger:innen glauben, dass mit dem Kauf eines Anlageprodukts der Vermögensaufbau erfolgreich in die Wege geleitet wurde. Dieses Denken ist grundsätzlich falsch, denn es ist wie beim Kauf eines Autos: Die eigentlichen Kosten kommen erst noch. Und diese werden auch nicht von Ihrem Anbieter verursacht, sondern von Ihnen selber. Es lohnt sich deshalb, einen Abstecker in die Verhaltensökonomie zu

unternehmen beziehungsweise in ihr Untergebiet, die Finanzmarktpsychologie. Untersucht werden hier Phänomene, die in der Fachsprache als kognitive Verzerrungen oder auf Englisch «bias» bezeichnet werden. Als zukünftige Anlegerin sollten Sie folgende drei unbedingt kennen, denn sie führen dazu, dass Sie Fehlentscheidungen treffen und Geld verlieren.

1. Confirmation bias: Suchen Sie gezielt in den Nachrichten nach Gründen für einen bevorstehenden Aktienboom oder Börsencrash? Ich versichere Ihnen, Sie werden für beide Szenarien garantiert fündig werden, dafür sorgt der sogenannte Bestätigungsfehler.

2. Home bias: Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. In der Finanzmarktpsychologie spricht man in diesem Zusammenhang von Heimatmarktneigung oder eben: home bias. Sie bezeichnet die Tendenz, Titel seines Heimatlandes überproportional zu gewichten, nur weil man das Land besser kennt. Das ist riskant, denn Ihr Kapital sollte immer in verschiedenen Ländern investiert sein.

3. Hindsight bias: Ärgern Sie sich über einen Börsencrash, weil er angeblich vorhersehbar war? Dann unterläuft Ihnen ein so genannter Rückschaufehler. Wir Menschen neigen nämlich dazu, die Vorhersehbarkeit eines Ereignisses zu überschätzen – allerdings, nachdem es eingetreten ist.

Zum Glück gibt es für jedes dieser drei Phänomene ein gutes Gegenmittel. Mit ETFs (exchange-traded funds) zum Beispiel verteilen Sie Ihr Geld automatisch auf verschiedene Länder und unterwandern dadurch die Heimatmarktneigung. Dank eines Anlagehorizonts von fünf bis zehn Jahren brauchen Sie zudem die vermeintlichen Heils- und/oder Hiobsbotschaften in den News nicht mehr sonderlich zu beunruhigen, denn Sie wissen: Für jede Veränderung wird sich eh eine plausible Erklärung finden. Und nein, Börsencrashes lassen sich nicht voraussehen- und Verluste sind erst realisiert, wenn Sie die Aktie verkaufen. Ich kann Ihnen also versprechen: Was sich wirklich auszahlt, sind ein kühler Kopf, finanzielle Bildung – und Disziplin!



Für Corinne Brecher (30) ist die finanzielle Bildung von Frauen ein Herzensprojekt. In jeder zweiten Ausgabe berichtet die unabhängige Betriebswirtschaftlerin und Mentorin aus der Welt der Finanzen